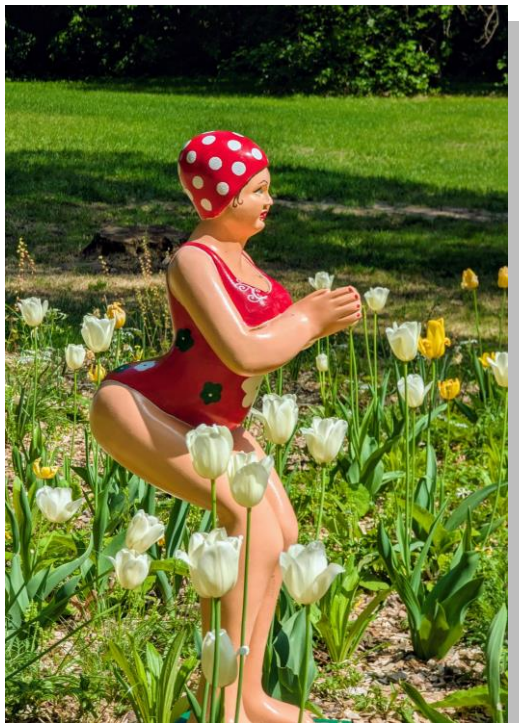


Juni 2026

Gemeindenachrichten



T E R M I N E

01 Mo	10:00 Frauengebet
02 Di	
03 Mi	
04 Do	15:00 Begegnungscafé
05 Fr	19:00 Taizé-Gottesdienst
06 Sa	
07 So	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Roland Bunde / Moderation: Sabine Mascher
08 Mo	10:00 Frauengebet
09 Di	
10 Mi	19:00 Offener Hauskreis Duwe (auch online)
11 Do	15:00 Begegnungscafé
12 Fr	16:00 Spiel-Spaß-Spaghetti
13 Sa	
14 So	10:00 Gottesdienst mit Kindersegnung Predigt: Roland Bunde / Moderation: Helga Duwe
15 Mo	10:00 Frauengebet
16 Di	18:00 Technik-Team
17 Mi	15:00 Bibelgespräch (Matthäus 5,9)
18 Do	15:00 Begegnungscafé / 18:00 Gemeindeleitung
19 Fr	
20 Sa	
21 So	10:00 Gottesdienst Predigt: Horst Weichert / Moderation: Beate Volkert
22 Mo	10:00 Frauengebet
23 Di	
24 Mi	19:00 Offener Hauskreis Duwe (auch online)
25 Do	15:00 Begegnungscafé
26 Fr	
27 Sa	
28 So	10:30 Dankeschön-Gottesdienst + Sommerfest Predigt: Roland Bunde / Moderation: Heike Denecke
29 Mo	10:00 Frauengebet
30 Di	

Monatsspruch

Denkt an die Gefangenen,
als wäret ihr mitgefangen;
denkt an die Misshandelten, denn auch ihr
lebt noch in eurem irdischen Leib!

Hebräer 13,3

Editorial

Und was denkst du so? Denkst du schon an den Urlaub? Der Monatsspruch hat mich ins Nachdenken gebracht. Ich habe mich gefragt, wer könnten die „Gefangenen“ oder „Misshandelten“ sein, an die ich denken sollte?! Ich habe mich an ein Praktikum beim Schwarzen



Kreuz in Celle erinnert. Es ist lange her, aber die Begegnungen mit Inhaftierten im Gefängnis haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Dann musste ich an meine Tochter denken, die in einem Frauenhaus jobbt, wo Frauen Zuflucht suchen, die Opfer von Misshandlungen geworden sind. Mein nächster Gedanke war, dass die Frauen, die uns am

Donnerstag im Begegnungscafé besuchen, es nicht leicht haben, in unserem Land eine neue Heimat zu finden. Und was ist mit den Menschen, die uns am nächsten sind? Je mehr ich über den Monatsspruch nachdenke, desto mehr wird mir bewusst, dass dieses „Denkt an!“ wirklich bedeutsam ist. Es bedeutet nämlich mit den Gedanken nicht ständig um sich selbst zu kreisen. Es geht darum, die Menschen zu sehen, die von anderen übersehen werden. Wo begegnen dir Menschen, die dich brauchen? Menschen, die kein mitleidiges Lächeln brauchen, sondern echtes Mitgefühl. Wie kannst du diesen Menschen zeigen, dass du an sie denkst, für sie betest und ja auch mit ihnen mitfühlst? Denkt an das an den Heiligen Geist gerichtete Hingabegebet, über das ich am Pfingstsonntag gepredigt habe. Da heißt es: *„Lass mich ein Kanal der Liebe und Heilung, der Kraft und des Segens sein – für jeden, den du mir heute in den Weg stellst.“* Was für ein Segen, Menschen um sich zu haben, die an einen denken und für einen beten! So soll es sein – in unseren Familien und natürlich auch in unserer Gemeinde. Also, achte auf deine Gedanken. Und denk mal darüber nach, wer dir in den Sinn kommt, wenn du an die Johannesgemeinde denkst?!

Herzlich, euer Roland Bunde

Monatsandacht

Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen; denkt an die Misshandelten, denn auch ihr lebt noch in eurem irdischen Leib! Hebräerbrief 13,3

Was ist die erste Reaktion, wenn wir Leid sehen? Instinktiv schauen wir weg. Zumindest schaue ich, wenn sich im Fernsehen jemand geschnitten hat, meist erstmal gegen die Wand. Zu sehr fühle ich am eigenen Leib den Schnitt. Auch wenn ich das Weltgeschehen in den Nachrichten verfolge, dann nehme ich meist eine distanzierte Haltung ein. Sich nicht im ganzen Leid zu verlieren, ist für viele heute ein valider Teil der *mental health*. Hebräer 13,3 fordert scheinbar das Gegenteil: Hinsehen! Mitfühlen! Nicht vor Leid zurückschrecken und wegblicken! Wenn jemand im Gefängnis ist, dann nicht wegschauen, wenn jemand misshandelt wird, bewusst mitfühlen. Dieser Vers solidarisiert sich mit den Leidenden.

Die Solidarisierung wird zum einen durch die eigene Verletzlichkeit als Ressource für Empathie begründet: Du hast doch auch einen Körper, du kannst doch nachvollziehen wie sich Verletzte fühlen! Das Denken an die Gefangenen bindet dann die Lesenden auf doppelte Weise: Das griechische **μυνήσκομαι** (gr. für Denkt!) meint so viel, wie sich etwas vor Augen zu führen und in Erinnerung zu rufen. Es bleibt aber nicht nur bei der ständigen Vergegenwärtigung, sondern es soll an die Gefangenen so gedacht werden, als sei man selbst mitgefangen. Das Gefängnis ist eine totale Institution, es ist unmöglich zu vergessen, wenn man im Gefängnis ist. Somit bindet der Vers im doppelten Sinne unseren Fokus auf die Gefangenen. Sie dürfen nicht vergessen werden, wir sollen nicht wegschauen.

Warum diese starke Betonung der Aufmerksamkeit? Zum einen, weil wir dahin tendieren dem Schweren aus dem Weg zu gehen, wie Wasser suchen wir uns gerne den leichtesten Weg. Zum anderen war es zur Zeit des Hebräerbriefes lebensnotwendig, dass an die Gefangenen gedacht wird. Damals gab es in Gefängnissen keine (angemessene) Verpflegung. Alles Essen musste von außen kommen.

Woher aber kommt dieser Aufruf zum Denken an die Gefangenen und das Mitleiden mit dem Misshandelten? Es ist Ausdruck der *imitatio Christi* (Nachahmung Christi). Hebr 3f. beschreibt Jesus Christus als Hohepriester, dessen besondere Qualität ist, dass er den Menschen verstehen und mit ihm leiden kann. Das gibt der Inkarnation einen besonderen Zug: Gott hat als er das Leid gesehen hat, nicht weggeschaut, sondern ist in diese Welt geboren, um Leben und Leiden mit den Menschen zu teilen. Der große Bogen, den der Hebräerbrief hier geht, lässt sich mit dem Philipperhymnus zusammenfassen: „*Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus war, der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein. Aber er entäußerte sich und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden*“. (Phil 2,5-7)

Das fordert mich neu heraus, mein Herz nicht zu verschließen, der Realität ins Auge zu schauen und mich auf die Suche zu machen, wo die Liebe Gottes mich hinführt, indem sie mir das Herz für manche Menschen und Problemlagen öffnet und auch zur aktiven Tat ruft.

Carl Heng Thay Buschmann,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Rektoratsassistent der Theologischen Hochschule Elstal

Dankeschön-Gottesdienst und Sommerfest



Am Sonntag, den **28. Juni** feiern wir einen **Dankeschön-Gottesdienst**. Wir wollen allen Mitarbeitenden herzlich für ihr Engagement danken. Nach dem Gottesdienst sind alle zum Grillen und einem kleinen Sommerfest eingeladen. Bitte merkt euch den Termin vor und seid dabei! **Nehmt euch Flyer mit und tragt euch bitte in die Liste ein, die ausliegt**. Wir brauchen noch einige, die Kuchen backen oder auch mitanpacken!

Save the date: Gemeindeausflug in die Heide

Am Samstag, den **22. August** planen wir einen Gemeindeausflug nach Bispingen. Dort gibt es einen schönen Grillplatz und Abenteuerspielplatz. Zu der Zeit wird die Heide wunderschön blühen. Bitte tragt euch diesen Termin in euren Kalender ein. Das wird schön!



Open-Air-Fest der Gesamtgemeinde

Unter dem Motto „**weiter.dran.bleiben**“ lädt die Gesamtgemeinde am **Sonntag, den 06. September** zu einem gemeinsamen Gottesdienst auf der großen Bühne ein. Pastor Andreas Ullner (Gemeinde Am Döhrener Turm) wird in seiner Predigt dazu ermutigen, im Blick auf den Anfänger und Vollender unseres Glaubens weiter dran zu bleiben. Im Anschluss an den Gottesdienst wollen wir bis ca. 16 Uhr die Gemeinschaft genießen, Sonne tanken, feiern, lachen und einfach eine gute Zeit haben. Die Hoppenstedtwiese eignet sich wunderbar für ein Picknick. Es wird natürlich auch wieder gegrillt. Und für alle Kinder gibt es ein tolles Kinderprogramm mit Hüfburg und vielem mehr...! Die Johannesgemeinde wird sich mit einem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten präsentieren. Flyer liegen aus!

